

# JAHRESBERICHT LCH 2008

## TEIL B



---

**INHALT**

---

---

<b>LCH-KOMMISSIONEN . . . . .</b>	<b>3</b>
<b>BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>ADMINISTRATION UND PERSONAL . . . . .</b>	<b>9</b>

---

---

## LCH-KOMMISSIONEN

---

### **Standespolitische Kommission (StaKo)**

An zwei Klausursitzungen (jeweils Freitag/Samstag im Hotel Hof Weissbad respektive Fürigen) und zwei Nachmittagssitzungen in Zürich setzt sich die Kommission mit den nachfolgenden Themen und Problemen auseinander:

Das Mandat «Fit und gesund im Lehrberuf bis zur Pensionierung» beschäftigt die Kommission während des ganzen Jahres. Inzwischen ist daraus von Prof. Dr. Andreas Krause und Prof. Dr. Doris Kunz eine Expertise mit dem Titel «Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand im Schulbereich» verfasst worden. Diese wird an der Präsidentenkonferenz im November eingehend diskutiert.

Aufgrund eines Antrags der StaKo im Jahr zuvor ist zusammen mit Charles Landert die Aktualisierung der Arbeitszeiterhebung gestartet worden. Unter der Leitung von Zentralsekretärin Franziska Peterhans werden die entsprechenden Fragebogen begutachtet und überarbeitet.

Fast schon institutionalisiert sind die Lohnforderungen, die auch dieses Jahr nach sorgfältigen Erhebungen und statistischen Zusammenzügen fürs Jahr 2009 veröffentlicht werden.

Das Papier «Gelingensbedingungen für eine integrierte Förderung für alle» wird diskutiert. Es birgt erheblichen Zündstoff, was die Einführung in der Praxis angeht.

Das Positionspapier «Neue Personalvielfalt an Volksschulen» aus der Pädagogischen Kommission PK wird im Beisein von Toni Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle, diskutiert. Dabei werden verschiedene Änderungsanträge und Ergänzungen vorgenommen.

Erstmals wird die Austausch-Plattform für Pensionskassenfragen angeboten. Die Veranstaltung darf als Erfolg gewertet werden und soll weiterhin jährlich durchgeführt werden.

Im Frühjahr erfolgt bei den Kantonalsektionen eine Erhebung bezüglich Jahresarbeitszeit-Modellen. Vorläufig ungeachtet der Ergebnisse der Erhebung Landert, werden verschiedene Handlungsfelder diskutiert. Dabei werden Themen wie Arbeitszeitkontrollen, Entkoppelung des Anstellungsgrades von der zu unterrichtenden Lektionenzahl, Umgang mit den Überstunden usw. andiskutiert.

Ein neues Problemfeld, das sich öffnet, sind die jährlichen Schwankungen des Anstellungsgrades, welchen Lehrpersonen im Kanton Aargau, aber auch im Kanton Zürich und in anderen Kantonen ausgesetzt sind. Die Thematik wird in den Themenpool aufgenommen und im 2009 genauer untersucht und diskutiert.

### **Pädagogische Kommission (PK)**

Die Pädagogische Kommission trifft sich im Januar 2008 zu ihrer Klausurtagung. Zwei Schwerpunkte stehen auf der Traktandenliste. Zum einen wird anhand einer Stärken-Schwächen-Analyse die Rolle der Kommissionsmitglieder und der Auftrag der Pädagogischen Kommission innerhalb des LCH geklärt. Offene Fragen oder Divergenzen zum Kommissionsreglement werden in Kleingruppen zusammengetragen und diskutiert, dabei können organisatorische Belange sofort umgesetzt werden. Der Versuch, bereits am Freitagmorgen in die Klausur einzusteigen, hat sich bewährt und wird beibehalten. Zum anderen diskutieren die Mitglieder der PK den Entwurf zum Positionspapier «Grund-/Basisstufe» eingehend und intensiv.

An ihrer Abendsitzung im Juni nimmt die Pädagogische Kommission das definitive Papier mit dem neuen Namen «Schuleingangsstufe» ab und leitet es an die Geschäftsleitung zur offiziellen Publikation auf der Homepage weiter. Ebenso findet an dieser Sitzung eine weiterführende, vertiefte Diskussion zur Rolle der Kommission statt.

An der zweiten Klausurtagung bildet die Überarbeitung des Positionspapieres «Gelingensbedingungen für eine integrierte Förderung für alle» einen Schwerpunkt. Anhand der Inputs der Standespolitischen Kommission und vielen Beiträgen aus den Berufsverbänden überarbeitet die PK die ursprüngliche Fassung. Ebenfalls ergänzt und überarbeitet sie den Entwurf des Positionspapiers «Personalvielfalt».

Mitglieder der Arbeitsgruppen «Schulaufsicht» und «LehrerInnenbildung» unter der Leitung von Toni Strittmatter, die sich je mindestens zu einer ersten Sitzung getroffen haben, erstatten Bericht.

An der zweiten Abendsitzung 2008 wird die Tarifliste «Gelingensbedingungen für eine Integrierte Förderung für alle» definitiv zuhanden der Geschäftsleitung verabschiedet. Es entsteht zudem die vierte Fassung des Positionspapieres «Personalvielfalt» aufgrund der Rückmeldungen aus der Standespolitischen Kommission.

### **Subkommission Altersgemischtes Lernen**

Die Subkommission trifft sich im Jahr 2008 zu vier Sitzungen. Sie sind geprägt durch die drei thematischen Schwerpunkte Austausch, Reorganisation und Jahrestagung.

Dem Informationsaustausch unter den Kommissionsmitgliedern wird genügend Zeit eingeräumt, da er als wichtig erachtet wird. Er beinhaltet den Austausch über Kontakte zu Schulen, die sich mit Fragen der Altersdurchmischung auseinandersetzen und von Jahrgangsklassen, die auf altersdurchmischte Klassen umstellen. Häufig sind dies Anfragen für Informationsmaterial, Referate oder Weiterbildungen. Weiter informieren die Kommissionsmitglieder einander über ihre Tätigkeiten im Rahmen von Weiterbildungsangeboten an Pädagogischen Hochschulen und über die Durchführung von Workshops und Referaten an Tagungen. Von Interesse sind ferner aktuelle Publikationen und Qualifikationsarbeiten zum Thema des altersgemischten Lernens wie auch Aktivitäten anderer (Mehrklassen-) Organisationen. Ziel ist eine gute Vernetzung auf schweizerischer Ebene bzw. eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Institutionen, die an der Thematik interessiert sind.

Die Subkommission führt verbandsintern Gespräche über ihre Rolle innerhalb des LCH, insbesondere über die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Kommission.

Silvia Hauser hat während acht Jahren der Kommission angehört. Die Kommission bedankt sich herzlich für ihr grosses Engagement und wünscht ihr viel Glück und Zufriedenheit in Beruf und Familie.

An der Tagung 2007 in Lenzburg hat die Kommission vorgeschlagen, die jährlichen Treffen auf einen Tag zu konzentrieren, um breitere Kreise anzusprechen. Diese Idee ist von den Teilnehmenden skeptisch bis ablehnend aufgenommen worden. Die Kommission hat deshalb entschieden, das Treffen weiterhin als Wochenend-Tagung durchzuführen. Die Tagung 2008 findet am 25./26. Oktober in Biel/BE zum Thema Musik, Bewegung und Lernen statt. Die Begrüssungsrede des Berner Bildungsdirektors Bernhard Pulver, das Referat von Willi Stadelmann, Direktor der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, und die Workshops am Sonntagmorgen erhalten begeisterte Rückmeldungen. Ein weiterer Höhepunkt ist das Konzert am Samstagabend. Auf ihrem klingenden Bodeninstrument Xala tanzend, setzt Ania Losinger Bewegung direkt in Klang um und wird vom Schlagwerker Matthias Eser (Marimba/Perkussion) virtuos begleitet. Auf der Website [www.lch.ch](http://www.lch.ch) können ausgewählte Tagungsunterlagen heruntergeladen werden.

### **Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW)**

Die Fachkommission Hauswirtschaft FK HW setzt sich an vier Sitzungen vor allem mit den Themen Internationaler Jubiläumsweltkongress IVHW 2008, Öffentlichkeitsarbeit, interkantonale Zusammenarbeit und Deutschschweizer Lehrplan (neu: Lehrplan 21) auseinander.

Am Internationalen Jubiläumsweltkongress des IVHW Ende Juli in Luzern treffen sich rund 1200 hauswirtschaftliche Fachpersonen aus 57 Ländern. Unter dem Kongressmotto «Vergangenheit reflektieren – Zukunft gestalten» stehen gesellschaftliche Veränderungen, die Nachhaltigkeit und deren Auswirkungen im Vordergrund. Die FK HW unterstützt den Kongress durch Mitarbeit vor Ort und Informationsbeiträge in BILDUNG SCHWEIZ. Ergänzend gibt die FK HW allen Kongressteilnehmenden den Flyer «Kernkompetenzen und Argumentarium für das Fach Hauswirtschaft» mit der neu erarbeiteten englisch/französischen Übersetzung ab.

Während der Schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehrerinnen und Lehrer in Solothurn präsentieren die LCH-FK HW und die LCH-FK Textilar-

beit/Werken zum zweiten Mal auf unkonventionelle Art und Weise mit Workshops und einer Bar unter dem Motto «Zeichen setzen» Lerninhalte sowie fächer- und stufenübergreifende Aspekte ihrer Unterrichtsbereiche.

Das Informationsbedürfnis bezüglich Deutschschweizer Lehrplan (Lehrplan 21) ist bei den HW-Lehrerinnen nach wie vor gross. Deshalb führt die FK HW in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe NMM PHBern zwei schweizerische Veranstaltungen durch. Sowohl das Hearing «Grundlagen im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» in Olten als auch die Fachtagung «Kompetent im Alltag! Hauswirtschaftliche Bildung in der Volksschule – Neue Ansätze» in Bern sind gut besuchte Anlässe. Die FK HW befasst sich zusätzlich mit den «Grundlagen zur Konzeption des Lehrplan 21» in der ersten Konsultationsphase und gibt ihre Stellungnahme ab. Ebenfalls im Zeichen des Lehrplan 21 findet die Informationsveranstaltung im Oktober mit 45 Kontaktpersonen der FK HW und TW aus 18 Kantonen statt. Anton Strittmatter informiert und beantwortet Fragen zu «HarmoS und Lehrplan – Gewinnaussichten und Gelingensbedingungen».

Durch aktive Mitarbeit wie die Teilnahme am 3. Symposium vom November 2008 des Dachverbands der Ostschweizer Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten (HHG) unterstützt die FK HW Partner-Organisationen in ihrer Arbeit. Die FK HW orientiert in einem Kurzreferat über ihre Aufgabengebiete und Anliegen, die vielseitigen Vernetzungen und über den aktuellen Stand des D-CH Lehrplans.

Seit drei Jahren erscheint der Newsletter «Bildung Hauswirtschaft-Aktuell». Dieser hat sich als ein vielseitig beachtetes Informationsinstrument etabliert. Die Redaktion erhält vermehrt unaufgefordert interessante Beiträge aus schweizerischen HW-Bereichen.

Ende Jahr tritt Monika Schneider infolge beruflicher Veränderung zurück. Die FK HW verdankt ihre umfangreiche und hervorragende Kommissionsarbeit während 4½ Jahren und wünscht ihr alles Gute.

### **Fachkommission Textilarbeit und Werken (FK TW)**

Neben dem Besuch dreier Präsidentenkonferenzen des LCH, den Newslettern, die von Gabi Andres gestaltet werden, und den Besuchen an den GV's in

den Kantonen, trifft sich die FK TW mit dem SWV (Schweizerischer Werklehrerinnen und Werklehrerverein) zu einem ungezwungenen Gedankenaustausch. Ein solches Treffen findet – wie jenes mit dem Verein Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten Ostschweiz (HHG) und der Gruppe «Fächerbereiche Gestalten» – mindestens einmal jährlich statt. In der Märzangabe 2008 von BILDUNG SCHWEIZ erscheint ein Artikel über die «Zukunft der gestalterischen Fächer». Verfasser ist die Projektgruppe «Fächerbereiche Gestalten».

Gleichzeitig stellt die FK TW nochmals einen Antrag an den LCH auf ein Mandat zur Mitarbeit am Deutschschweizer Lehrplan. Dieser leitet den Antrag an die zuständige Projektgruppe des Deutschschweizer Lehrplans weiter. Die Antwort steht noch aus.

Die Gruppe «Fächerbereiche Gestalten» diskutiert über einen einheitlichen Namen für Textiles, Technisches und Bildnerisches Gestalten. Mit dem Oberbegriff «Design» möchte die Gruppe die Diskussion um einen geeigneten und authentischen Begriff für die vielfältigen Tätigkeiten innerhalb des Fachbereiches in Gang bringen.

Während des Jahres arbeitet die FK TW eng mit der FK HW zusammen. So sind denn auch beide an den schweizerischen Kursen in Solothurn anzutreffen. Weitere Gruppierungen wie der Verein «pro manu» und der swch.ch unterstützen die beiden Fachbereiche bei ihrer Lobby-Arbeit. Unter der Projektleitung von Rita Nüesch und dem Motto: «Zeichen setzen» bietet die «ZeichenBar» an der Magistra einen Gedankenaustausch und den Raum zum Auftanken. An der Bar werden verschiedene Aktionen wie ICT im Werkunterricht mit Franziska Stucki (Buchzeichen) und der Gruppe Texnet (Homepage) durchgeführt. Eine Fortsetzung im grösseren Rahmen folgt im nächsten Jahr in Frauenfeld unter dem Motto «Kostbar».

Von Juli bis August 2008 kann die FK TW in einem Konsultationsverfahren Stellung zum Deutschschweizer Lehrplan nehmen. Anton Strittmatter nimmt die Vorschläge der FK TW auf. Er referiert zudem an der alljährlichen Infoveranstaltung im Oktober über das Thema «HarmoS und Lehrplan – Gewinnaussichten und Gelingensbedingungen». Anlässlich der offiziellen Vernehmlassung führen FK TW und HW im Februar 2009 eine Inputveranstaltung für alle kantonalen Vertreterinnen durch.

Der mündliche Austausch an der Worlddidac 2008 ist sehr bereichernd, die Flyer des Fachbereiches sind gefragt.

Das 3. Symposium in St.Gallen vom 8. November 2008, das vom Verein HHG organisiert und durchgeführt wird, verläuft zufriedenstellend. In Kurzreferaten stellen Heidi Hausammann, Präsidentin FK HW, und Martina Spielmann, Präsidentin FK TW, die Arbeiten der beiden Fachkommissionen vor. Mit der Flyerwand präsentieren die beiden Kommissionen die Kompetenzbereiche der Fächer und das neue Berufsleitbild des LCH.

#### **Stufenkommission 4bis8**

Die neu eingesetzte Stufenkommission nimmt die Arbeit im letzten Quartal des Jahres auf. Die Themen aus dem grossen Nachlass des Verbandes KindergärtnerInnen Schweiz, erweitert durch Themen der Unterstufe, werden gesammelt und einerseits durch die Mitglieder der Kantonalsektionen und andererseits durch die Geschäftsleitung LCH priorisiert. Die Stufenkommission 4bis8 hat von den meisten Kantonalsektionen Nominierungen erhalten und wird zum Jahresbeginn 2009 die erste Sitzung abhalten.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

---

### Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH / Fachstelle Elternmitwirkung

Der Dachverband LCH hat den Kontakt und die Zusammenarbeit mit der grössten Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz, mit S&E CH, ausgebaut. S&E Schweiz lehnt die Verfassungsinitiative der Elternlobby Schweiz im Kanton Baselland ab und setzt sich weiterhin für eine starke öffentliche Schule ein. S&E Schweiz begrüsst grundsätzlich die alternativen Lösungsansätze des LCH:

- Grössere Schulkreise und damit bessere Durchmischung, Anteil fremdsprachiger SchülerInnen max. 30% pro Klasse
- Einfacherer Klassen- bzw. Schulwechsel bei begründeten Problemen

S&E CH ist davon überzeugt, dass mit der Einführung von HarmoS und dessen einheitlichen Standards und Strukturen die Volksschulen in der Schweiz gestärkt werden.

Eine Kooperationsvereinbarung regelt neu die Zusammenarbeit zwischen dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH und der Fachstelle Elternmitwirkung EMW, eines Angebotes des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE. Beide unterstützen die grundlegenden Fundamente des öffentlichen Bildungswesens.

Die Fachstelle Elternmitwirkung informiert und dokumentiert Chancen, Modelle und Möglichkeiten einer institutionalisierten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft über die Webseiten und einen Gratis-Newsletter. Unentgeltliche Beratungen unterstützen die Arbeit der verschiedenen Schlüsselpersonen. Ziel ist es, gemeinsam mit Eltern ein Umfeld zu gestalten, in dem Lernende gut lernen und Lehrende gut arbeiten können. Aus Elternsicht wird die freie Schulwahl von der Fachstelle EMW ebenfalls abgelehnt. Für die Leiterin der Fachstelle, Maya Mülle, sind folgende Argumente wichtig:

- Die Qualität der öffentlichen Schulen ist durch Bildungsmonitoring und externe Beurteilungen zu verbessern.
- Elternmitwirkung, verstanden als institutionelle Partnerschaft mit der Schule, benötigt keine freie Schulwahl.
- Schule als Ort des sozialen Lernens in Wohnortnähe (Dorf- oder Quartierschule) muss gestärkt werden.
- Es gilt, den Schulweg als Lern- und Begegnungsort zu erhalten (keine privaten Autodienste oder School-Busing).

### EDK-Anerkennungskommission Sek I der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

Die Kommission führt ihre Arbeit in zwei Sitzungen und schriftlichen Konsultationen fort. Es können zwei Schlussberichte mit Antrag auf Anerkennung sowie einige Zwischenberichte verabschiedet werden. Eine PH, die aufgrund des ersten Evaluationsbesuches zahlreiche Änderungen in der Ausbildung vornehmen musste, um den Anforderungen des Anerkennungsreglements zu genügen, ist erneut begutachtet worden. Der Bericht dazu ist in Arbeit.

Um dem drohenden Lehrermangel zu begegnen, verspricht sich der Kanton TG einigen Erfolg von einem eigenen Ausbildungsgang, so dass dort zurzeit noch die Anerkennung von drei Lehrgängen auf Stufe Sek I ansteht. Teilweise passen Pädagogische Hochschulen in der Folge von «Bologna» ihre Studiengänge derzeit den veränderten Bedingungen an und werden anschliessend ein verkürztes Verfahren durchlaufen.

Die personelle Zusammensetzung der Kommission hat sich verändert. Neu dabei sind Frau Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann (Leiterin des Instituts Forschung und Entwicklung an der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz) und Herr Andreas Gwerder (Direktionsekretär der Bildungsdirektion des Kantons NW). Verdankt wird Herr Bruno Biberstein

(Generalsekretär Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons AG), der in den verdienten Ruhestand tritt.

### **Jugend und Wirtschaft (J+W)**

Unter der Leitung des neuen Präsidenten von Jugend und Wirtschaft, Dr. rer. pol. Thomas Gsponer, Direktor Viscom (Schweizerischer Verband für Visuelle Kommunikation, Zürich), werden die 2007 begonnenen Reformen weitergeführt und teilweise abgeschlossen. Die Strukturen sollen flacher, die Entscheidungswege kürzer werden. An einer ausserordentlichen Generalversammlung im Dezember 2008 werden die neuen Statuten genehmigt und ein neuer Vorstand gewählt. Neu gibt es keinen Vorstandsausschuss mehr, der Vorstand selber wird auf 15 Personen verkleinert. Vier Kommissionen bzw. Projektgruppen werden den Vorstand und die zentrale Geschäftsstelle zukünftig unterstützen. Auch der neue Vorstand von Jugend und Wirtschaft ist weitgehend paritätisch aus Personen der Wirtschaft, der Bildung und der Arbeitnehmerschaft zusammengesetzt. Unter den Personen der Bildung hat eine Verlagerung von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II stattgefunden, was auch den Schwerpunkten der Geschäftstätigkeit entspricht. Die Geschäftsleitung des LCH hat Armin Stutz, Präsident der Sek I, als Vertreter des LCH im Vorstand bestimmt.

Publikationen 2008: Input «Asien – Aufbruch ins 21. Jahrhundert», Autor: Urs Schöttli, in deutscher und englischer Sprache; Medienset «Finanzplatz Schweiz», Leseheft, ELesson und Lehrerkommentar in Deutsch; Input «Mobilität» in Deutsch; Input «UNO» in Englisch.

Mit den Kernthemen «China – Lehrt China die Schweiz das Fürchten?», «Klimaerwärmung», «Globalisierung – die Rolle der WTO», «Swiss Banking», «Personenfreizügigkeit (Referendum)» sowie individuell gewünschten Themen können sich an 20 Tagungen rund 2300 Lernende und Lehrende mit interessanten Wirtschaftsthemen auseinandersetzen und kompetente Referenten anhören.

Die neuen interaktiven Themenhefte ergänzen die Print-Produkte. Sie bieten viele Visualisierungsvarianten wie interaktive Grafiken, Video, Bildstrecken, Online-Kurse, Testaufgaben und Links. 2008 wird der E-Input «Finanzplatz Schweiz» realisiert.

Auf Anregung von Berufsschullehrern werden für die Zielgruppe Berufsschulen/Gymnasien aktuelle Aufgaben und Fallbeispiele als Erweiterung der Input-Lesehefte herausgegeben.

Herausragende Matura- oder interdisziplinäre Projektarbeiten werden im nationalen Vergleich bewertet und von J+W ausgezeichnet. Kriterien sind die Behandlung betriebswirtschaftlicher und unternehmerischer Aspekte, die Beantwortung der für die Arbeit relevanten Fragestellungen sowie das Einbringen origineller Ideen und innovativer Lösungsansätze.

Die E-Basic werden von SGCI Chemie Pharma Schweiz zusammen mit Jugend und Wirtschaft geschaffen. Verfügbar sind folgende Lernunterlagen: «Was ist Biotechnologie?», «Was bedeutet gesund sein?», «Wie ernähren wir uns?».

### **ch-jugendaustausch**

Zu den Angeboten des ch-Jugendaustauschs gehören eine Reihe von Grunddienstleistungen, die von einem breiten Publikum, insbesondere aber von Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und Jugendlichen, bei der Planung und Durchführung von Austauschprojekten in Anspruch genommen werden.

In Winterthur kommen am 11./12. September 2008 rund 220 Lehrpersonen und Austauschfachleute aus 25 Kantonen und dem Ausland zusammen, um sich auf die zukünftige breitere Förderung des Austauschs in den Schulen unseres Landes vorzubereiten. Alle zwei Jahre findet eine von der ch Stiftung, Solothurn, organisierte gesamtschweizerische Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Austausch statt. Das von den eidgenössischen Räten im Herbst 2007 verabschiedete Sprachengesetz und die geplante Vollbeteiligung der Schweiz an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen bilden den Hintergrund der Nationalen Austauschtagung.

Ziel der Veranstaltung ist es, den am Austausch interessierten Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz eine fachliche Weiterbildung zu aktuellen Fragen des schulischen Austausches sowie eine Plattform für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch anzubieten. Auf der Grundlage des Sprachengesetzes wird der Bund in Zukunft die Bemühungen der Kantone in Sachen schulischer Austausch weit nachhaltiger unterstützen als bisher.



---

## ADMINISTRATION UND PERSONAL

---

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 860 Stellenprozenten arbeiten an der Ringstrasse 54 in Zürich: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste (seit 1.7.08); Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ; Monika Grau, LCH-Dienstleistungen und LCH-Reisedienst; Ivo Haug, Buchhaltung; Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin; Marcel Mühle, Homepage und Adressverwaltung; Peter Waeger, Gestaltung BILDUNG SCHWEIZ und LCH-Publikationen, EDV; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ. Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien, die Dienstleistungen für die LCH-Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift und die dafür notwendige zentrale Adressverwaltung sowie die Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sicher. In den unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.